

Poesie im Klang

Lyrik: Ingeborg Bachmann, Katharina Kaufmann, Christine Lavant, Linda Pastan

Musik: Rudolf Hinterdorfer, Dieter Kaufmann, Günter Mattitsch, Michael Nowak, Dietmar Pickl, Burkhard Stangl, Hannes Raffaseder

21. November 19.00

Villach Markushof Italiener Straße 38

Hortus Musicus

Christa Mäurer
Waltraud Russegger
Michael Nowak
Günter Mattitsch
Dietmar Pickl



Eintritt: € 10,00
Schüler € 5,00

Programm

Rudolf Hinterdorfer
(*1947)

Hannes Raffaseder
(*1970)
Burkhard Stangl
(*1960)

Dietmar Pickl
(*1941)
Dieter Kaufmann
(*1941)

Günter Mattitsch
(*1947)
Michael Nowak
(*1967)

Dunkles zu sagen

Fünf Madrigale

Text: Ingeborg Bachmann
Bettlerlied

Text: Christine Lavant
Der Mond nimmt zu und
heilt sich aus

Text: Christine Lavant
Ich hab genug erfahren

Text: Christine Lavant
Srečno Janko

zum Tod von Janko Messner

Text: Katharina Kaufmann
Erlaube mir traurig zu sein

Text: Christine Lavant
Sestina at 3 a.m.

Text: Linda Pastan

Wort und Ton. Seit der Antike ein Gespann, aber auch ein Problem: Welcher Part ist der wichtigere? Platon hat sich für das Wort entschieden. Und später: Prima la musica? Poi le parole? Oder doch umgekehrt? Prima le parole?

Die Frage stellt sich auch in der Gegenwart. Soll man Lyrik überhaupt vertonen? Ist Poesie nicht selbst schon Klangsprache, Musik?

Für Gert Jonke, den großen Theaterdichter, der auch Lyrik geschrieben hat, und dem Musik immer wichtig war, geht seine Sprache mit Musik eine Liaison ein: „Ich möchte mit der Sprache nicht nur erzählen, sondern auch Musik machen.“ Oder: „Ich fühle mich eigentlich weniger als Schriftsteller, sondern mehr auch als Komponist. Mit meiner Sprache komponiere ich.“ Und an anderer Stelle: „Ich glaube, daß jede Dichtung - und das war schon in der Antike so - eine Sparte der Musik sein sollte“.

Die Komponisten im Programm des Hortus Musicus haben sich entschieden, dem Wort durch Musik einen verstärkenden, möglicherweise erweiterten Ausdruck zu geben.